



Verkehrsgesellschaft Meißen mbH

Hafenstraße 51

01662 Meißen

Anlegestellen der VGM
Maßnahme 4: Riesa - Promnitz
Leistungsbestandteil 4.2: Landanlagen

- Baubeschreibung -

Stand: 01.06.2026

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Beschreibung der Bauleistung	4
1.1	Veranlassung	4
1.2	Vorhabenstruktur	4
1.2.1	Verfahrensablauf der Vergaben und Zeitraum zur Leistungserbringung	5
1.2.2	Projektbezogene Abhängigkeiten	5
1.2.3	Austausch von Kontaktdaten	5
1.3	Auszuführende Leistungen nach Art und Umfang	6
1.3.1	Anlegestelle Riesa	6
1.3.2	Anlegestelle Promnitz	7
1.4	Gleichzeitig laufende Bauarbeiten	7
2	Beschreibung der örtlichen Verhältnisse	8
2.1	Lage der Baustelle	8
2.1.1	Anlegestelle Riesa / Elbe-km 107,15, links	8
2.1.2	Anlegestelle Promnitz / Elbe-km 107,15, rechts	8
2.2	Vermessung, Höhensystem und Lagebezug	9
2.3	Wasserstände und hydrologische Verhältnisse	9
2.4	Boden- und Untergrundverhältnisse	10
2.5	Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen	11
2.6	Zu schützende Bereiche und Objekte	11
2.7	Anlagen im Baugelände	11
2.7.1	Leitungen und Kabel	11
2.7.2	Vorhandene Anlegestellen	12
3	Ausführung der Bauleistung	17
3.1	Bauzufahrt, Baustelleneinrichtung	17
3.2	Bauablauf	17
3.2.1	Anlegestelle Riesa	17
3.2.2	Anlegestelle Promnitz	18
3.3	Wasserhaltung	18
3.4	Bauzeitliches Hochwasser	19
3.5	Baubeihelfe	19

3.6	Stoffe und Bauteile	19
3.7	Unfallverhütung	20
3.8	Kampfmittel	20
3.9	Vermessung und Absteckung	20
3.10	Aufmaße	20
4	Angaben zum Leistungsverzeichnis	21
4.1	Aufbau und Preisbildung	21
4.2	Materiallieferungen	21
4.3	Änderungsvorschläge und Nebenangebote	21
5	Beschreibung der Bauleistungen	22
5.1	Vorbemerkungen	22
5.2	Baustelleneinrichtung	22
5.2.1	Baustelleneinrichtungsflächen	22
5.2.2	Zufahrt und Transportwege	22
5.2.3	Baustrom und Wasserversorgung	23
5.2.4	Baustelleninformationsschild	23
5.3	Abbrucharbeiten	23
5.4	Erdarbeiten	23
5.5	Pfähle, Spundwände und Stahlbauarbeiten	24
5.6	Beton- und Stahlbetonarbeiten	24
5.7	Wegebau	25
5.8	Böschungssicherung	26
5.9	Landschaftsbau	26
5.10	Ausrüstung und Nebenanlagen	26
5.11	Technische Bearbeitung	27
5.11.1	Beweissicherung	27
5.11.2	Bauzeitenplan	27
5.11.3	Baustelleneinrichtungsplan	27
5.11.4	Havarie- und Hochwassermaßnahmeplan	27
5.11.5	Schlussvermessung	28
5.11.6	Dokumentation der Baumaßnahme	28

Personenfähren der VGM an der Elbe

Maßnahme 4 Riesa – Promnitz / Leistungsbestandteil 4.2 Landanlagen
4466 – Baubeschreibung



6	Ausführungsunterlagen	30
6.1	Vom Auftraggeber zur Verfügung gestellte Unterlagen	30
6.2	Vom Auftragnehmer aufzustellende Unterlagen	30
7	Zeichnungen	31
8	Anlagen	32

1 Allgemeine Beschreibung der Bauleistung

1.1 Veranlassung

Die Verkehrsgesellschaft Meißen mbH (VGM) betreibt an der Elbe vier Personenfähren an den Fährverbindungen Gauernitz – Coswig (Elbe-km 73,00), Niederlommatszsch – Seußlitz (Elbe-km 94,65), Riesa – Promnitz (Elbe-km 107,15) und Strehla – Lorenzkirch (Elbe-km 115,20).

Der Fährverkehr wird künftig mit E-Fähren durchgeführt. Die damit in Verbindung stehenden E-Fähren befinden sich bereits in Bau.

Zur dauerhaften Gewährleistung des Fährverkehrs sowie zur Verbesserung der Betriebsbedingungen für den öffentlichen Personenverkehr wird an dieser Stelle der Neubau der Anlegestellen geplant. Das Gesamtvorhaben umfasst die schwimmenden Anlegestellen, die zugehörigen Landanlagen und die Ladeinfrastruktur / Elektroanschluss.

Die vorliegende Ausschreibung beinhaltet die Bauleistungen zu den Landanlagen (Leistungsbestandteil 4.2) an der Fährverbindung Riesa – Promnitz (Maßnahme 4).

Näheres dazu regelt Abschnitt 1.2.

1.2 Vorhabenstruktur

Das Gesamtvorhaben wird in vier Maßnahmen – nach Fährverbindung – unterteilt. Jede der Maßnahmen wird grundsätzlich in drei Leistungsbestandteile gegliedert:

- Leistungsbestandteil – Schwimmende Anlegestellen funktional nach §7c VOB/A
- Leistungsbestandteil – Landanlagen nach §7b VOB/A
- Leistungsbestandteil – Ladeinfrastruktur / Elektroanschluss

Bezogen auf die jeweiligen Fährverbindungen (= Maßnahme) erfolgt folgende Einteilung:

Maßnahme	Leistungsbestandteil
1. Niederlommatszsch - Seußlitz	1.1 Schwimmende Anlegestellen
	1.2 Landanlagen
	1.3 Ladeinfrastruktur / Elektroanschluss
2. Strehla – Lorenzkirch	2.1 Schwimmende Anlegestellen
	2.2 Landanlagen
	2.3 Ladeinfrastruktur / Elektroanschluss
3. Gauernitz – Köitz/Coswig	3.1 Schwimmende Anlegestelle
	3.2 Landanlagen
	3.3 Ladeinfrastruktur / Elektroanschluss
4. Riesa – Promnitz	4.1 Schwimmende Anlegestellen
	4.2 Landanlagen
	4.3 Ladeinfrastruktur / Elektroanschluss

1.2.1 Verfahrensablauf der Vergaben und Zeitraum zur Leistungserbringung

Zwischen dem Auftraggeber und dem Auftragnehmer ist zeitnah mit Beauftragung ein Auftakttermin einzuplanen.

Unter Berücksichtigung des zeitlichen Ablaufs der Vergaben als auch des Zeitraums der Bauausführung werden folgende allgemeine Anforderungen zusätzlich vorgegeben und an dieser Stelle konkretisiert:

- Die projektbezogenen Abstimmungen zu den schwimmenden Anlegestellen (Maßnahme 4 – Leistungsbestandteil 4.1) müssen zeitnah unmittelbar nach der Beauftragung erfolgen.
- Die projektbezogenen Abstimmungen zur Ladeinfrastruktur (Maßnahme 4 – Leistungsbestandteil 4.3) müssen nach der Beauftragung dieser Leistung erfolgen.

Hierzu sind Abschnitt 1.2.2 und 1.2.3 i. V. m. Anlage 2 zu berücksichtigen.

1.2.2 Projektbezogene Abhängigkeiten

Projektbezogene Abhängigkeiten ergeben sich aufgrund inhaltlicher Verflechtungen mit den anderen Leistungsbestandteilen.

Grundsätzlich gilt, dass während der Bauarbeiten der Betrieb der Fähre eingestellt ist (vgl. Abschnitt 1.4).

Nach Beauftragung ist übergreifend zwischen den Auftragnehmern der Leistungsbestandteile 4.1, 4.2 und 4.3 eine Abstimmung über den Bauablauf für Maßnahme 4 herbeizuführen (vgl. Abschnitt 1.2.3 und Anlage 2).

Die Koordination zwischen den Beteiligten der Leistungsbestandteile 4.1, 4.2 und 4.3 liegt beim ausführenden Unternehmen des Leistungsbestandteils 4.2. Hierfür sind im Leistungsverzeichnis Koordinierungspauschalen vorgesehen.

1.2.3 Austausch von Kontaktdaten

Der Auftraggeber nennt dem Auftragnehmer für Leistungsbestandteil 4.2 mit Beauftragung einen auftraggeberseitigen Ansprechpartner sowie die Kontaktdaten der Auftragnehmer der schwimmenden Anlegestellen (Leistungsbestandteil 4.1) und der Ladeinfrastruktur / Elektroanschluss (Leistungsbestandteil 4.3). Der Auftragnehmer von Leistungsbestandteil 4.2 ist daher dazu angehalten, eigenständig und umgehend Kontakt aufzunehmen und in Abstimmung zu treten.

1.3 Auszuführende Leistungen nach Art und Umfang

1.3.1 Anlegestelle Riesa

In Riesa sind die Landanlagen für eine schwimmende Anlegestelle herzustellen. Die geplante Anlegestelle verbleibt ganzjährig vor Ort und dient außerhalb der Betriebszeiten als Liegestelle und Ladestation für das Fährschiff.

Die schwimmende Anlage besteht aus einem Anlegeponton und einem Zugangssteg. Der Zugangssteg ist landseitig auf Rollen gelagert. Der Anlegeponton ist über Trossen an Widerlagern befestigt.

Die schwimmende Anlage wird bei Wasserständen zwischen NBW = MNW = +89,79 mNHN (ca. 67 cm Pegel Dresden) und MW = +90,72 mNHN (ca. 156 cm Pegel Dresden) vom untersten Punkt der Verholrampe betrieben.

Bei Wasserständen über +90,72 mNHN wird die Anlage je nach Wasserstand verholt. Bei Wasserständen über HBW = HSW = +94,19 mNHN (ca. 500 cm Pegel Dresden) ist der Fährbetrieb eingestellt. Die Anlage wird dann zum oberen Ende der Verholrampe verholt und dort gelagert und gesichert.

Die auszuführenden Leistungen der Baumaßnahme in Riesa sind im Wesentlichen:

- Rückbau der bestehenden Fährrampe
- Rückbau von 2 Trossenwiderlagern (Blockfundamente)
- Rückbau Betonreppe
- Rückbau des bestehenden Steinschüttдамms
- Herstellung von 5 Trossenwiderlagern (Stahlpfähle)
- Herstellung von 5 Pollerköpfen mit Einzelpollern zur Befestigung von Stahltrossen (Bestandteil der Trossenwiderlager)
- Herstellung von 1 Betonfundamenten mit Halteringen (Sicherung Zugangssteg im Hochwasserfall)
- Herstellung einer Verhol-/Zugangsrampe
- Herstellung einer Böschungssicherung
- Herstellung der Kabeltrasse für die Ladeinfrastruktur

Die genannten Leistungen sind innerhalb der folgenden Gewerke zu erbringen:

- Baustelleneinrichtung und -räumung (keine stationäre BE im nahen Baufeld möglich.)
- Erd- und Abbrucharbeiten
- Ramm- und Stahlbauarbeiten
- Beton- und Stahlbetonarbeiten
- Wegebau (Pflasterung)
- Landschaftsbau
- Ausrüstung und Nebenanlagen
- Technische Bearbeitung

Weitere Angaben sind den beigefügten Zeichnungen (vgl. Abschnitt 7) zu entnehmen.

1.3.2 Anlegestelle Promnitz

In Promnitz sind die Landanlagen für eine schwimmende Anlegestelle herzustellen. Die geplante Anlegestelle verbleibt ganzjährig vor Ort.

Die schwimmende Anlage besteht aus einem Anlegeponton und einem Zugangssteg. Der Zugangssteg ist landseitig auf Rollen gelagert. Der Anlegeponton ist über Trossen an Widerlagern befestigt.

Die schwimmende Anlage wird bei Wasserständen zwischen NBW = MNW = +89,79 mNHN (ca. 67 cm Pegel Dresden) und HBW = HSW = +94,19 mNHN (ca. 500 cm Pegel Dresden) je nach Wasserstand auf der bestehenden Rampe verholt. Bei Wasserständen über HBW ist der Fährbetrieb eingestellt. Die Anlage wird dann zum oberen Ende der Verholrampe verholt und dort gelagert und gesichert.

Die auszuführenden Leistungen der Baumaßnahme in Kötz sind im Wesentlichen:

- Rückbau des unteren Teils der bestehenden Rampe (Ausnahme Stahlplatten)
- Rückbau von 2 Trossenwiderlagern (Blockfundamente)
- Herstellung von 6 Trossenwiderlagern (Stahlpfähle)
- Herstellung von 6 Pollerköpfen mit Einzelpoller zur Befestigung von Stahltrossen (Bestandteil der Trossenwiderlager)
- Herstellung von 1 Betonfundamenten mit Halteringen (Sicherung Zugangssteg im Hochwasserfall)
- Verlegen von Betonplatten im unteren Rampenbereich

Die genannten Leistungen sind innerhalb der folgenden Gewerke zu erbringen:

- Baustelleneinrichtung und -räumung (keine stationäre BE im nahen Baufeld möglich.)
- Erd- und Abbrucharbeiten
- Ramm- und Stahlbauarbeiten
- Beton- und Stahlbetonarbeiten
- Landschaftsbau
- Ausrüstung und Nebenanlagen
- Technische Bearbeitung

Weitere Angaben sind den beigefügten Zeichnungen (vgl. Abschnitt 7) zu entnehmen.

1.4 Gleichzeitig laufende Bauarbeiten

Nach aktuellem Kenntnisstand sind keine parallellaufenden, externen Baumaßnahmen zu berücksichtigen.

Hinweis: Der Fährbetrieb ist während der Baumaßnahme unterbrochen.

2 Beschreibung der örtlichen Verhältnisse

2.1 Lage der Baustelle

2.1.1 Anlegestelle Riesa / Elbe-km 107,15, links

Die Anlegestelle Riesa befindet sich am linken Ufer der Elbe in der Stadt Riesa und ist über die Elbstraße erreichbar. Von der Elbstraße bis zum Radweg ist eine Baustraße über einer vorhandenen befestigten Fläche zwischen Parkplatz und Bootshaus herzustellen. Ab der Überquerung des Radweges sind die Baustraßen über die Wiese bis zur Anlegestelle herzustellen. Eine Zufahrt über die Straße am Bootshaus Riesa (zwischen Elbstraße und Elberadweg) ist nicht zulässig.



Abbildung 1: Anlegestelle Riesa, Elbe-km 107,15

2.1.2 Anlegestelle Promnitz / Elbe-km 107,15, rechts

Die Anlegestelle Promnitz befindet sich am rechten Ufer der Elbe in der Gemeinde Zeithain, Ortsteil Promnitz und ist über die Straße „Am Elbdamm“ oder „Am Pfarrlehn“ erreichbar. Von dort ist die Dammüberfahrt östl. der Ortslage zu nutzen. Hinter der Dammüberfahrt sind Baustraßen bis zur Anlegestelle herzustellen. Eine Zufahrt über die Rampe am Elbdamm, welche als direkter Zugang zur Fähre dient, ist nicht zulässig.



Abbildung 2: Anlegestelle Promnitz, Elbe-km 107,15

2.2 Vermessung, Höhensystem und Lagebezug

Der Planung liegt die Digitale Bundeswasserstraßenkarte (DBWK), Stand 09/2021 zugrunde.

Folgende Vermessungsunterlagen standen für die Planung zur Verfügung:

- Vermessung mit Sohlpeilung in Riesa und Promnitz, Ingenieurgesellschaft Falasch mbH, 02/2023

Die Vermessung erfolgte im amtlichen Lage- und Höhenbezugssystem des Freistaates Sachsen:

- Lagesystem: ETRS89_UTM33
- Höhensystem: DHHN2016

2.3 Wasserstände und hydrologische Verhältnisse

Die Fähr zwischen Riesa und Promnitz soll ganzjährig bei Wasserständen zwischen dem niedrigstem Betriebswasserstand NBW = MNW = +89,79 mNHN und dem höchsten Betriebswasserstand HBW = HSW = +94,19 mNHN betrieben werden.

Die Elbe weist gemäß Auskunft des WSA Elbe an der Fährverbindung Riesa – Promnitz (Elbe-km 107,15) die folgenden Wasserstandshauptzahlen auf (Jahresreihe 2011 / 2020). Als Bezugspegel wird der Pegel Dresden verwendet.

Personenfähren der VGM an der Elbe

Maßnahme 4 Riesa – Promnitz / Leistungsbestandteil 4.2 Landanlagen
4466 – Baubeschreibung



Bezeichnung	Pegel Dresden Elbe-km 55,63 PNP 102,682 mNHN [cm]	Anlegestellen Riesa/Promnitz Elbe-km 107,15 [mNHN]
NNW	21	+89,12
NW	45	+89,45
MNW / NBW	67	+89,79
MW	156	+90,72
HSW / HBW	500	+94,19
HHW	940	+98,04

Tabelle 1: Wasserstände (Jahresreihe 2011 / 2020)

An den Standorten der Anlegestellen ist ein zusammenhängender Grundwasserspiegel der Elbtalaue vorhanden, der jahreszeitlichen Schwankungen unterliegt. Grundwasserführende Schichten sind die Flusssande und -kiese. Im ufernahen Bereich wird davon ausgegangen, dass der Grundwasserspiegel mit dem Wasserstand der Elbe korrespondiert.

2.4 Boden- und Untergrundverhältnisse

Zur geplanten Maßnahme liegt das Baugrundgutachten des Baugrundbüros Köbsch vor (s. Anlage 3). Regionalgeologisch liegen die Standorte der Anlegestellen im Randbereich holozäner und pleistozäner Ablagerungen der Elbtalniederung. Folgendes geologisches Regelprofil ist vorhanden:

- holzärer Auelehm
- holozäner Auesand/-kies
- pleistozäner Flusssand/Flusskies

Den anstehenden Baugrundsichten in Riesa und Promnitz werden folgende Bodenkennwerte zugeordnet:

Bodenart (geologische Bezeichnung)	Wichte erdfeucht γ_k [kN/m³]	Wichte unter Auftrieb γ'_k [kN/m³]	wirksamer Reibungs- winkel φ'_k [°]	Kohäsion c'_k [kN/m²]
Schluff, Sand, Kies (Auffüllung)	15,5	9,5	32	0
Schluff, tonig, sandig, (Auelehm/Auesand)	19	10	25	10
Sand (Flusssand)	18	11	33	0
Kies, stark sandig (Flusskies)	18,5	11,5	34	0

2.5 Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen

Die Zuführung von Baustrom und Wasser zur Baustelle einschließlich der erforderlichen Genehmigungen ist Sache des Auftragnehmers und in die Baustelleneinrichtungskosten mit einzukalkulieren.

2.6 Zu schützende Bereiche und Objekte

Der Planungsbereich befindet sich in folgenden Schutzgebieten:

- Flora-Fauna-Habitat FFH Nr. 034E Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg
- Europäisches Vogelschutzgebiet SPA-Gebiet Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg
- Landschaftsschutzgebiet LSG "Riesaer Elbtal und Seußlitzer Elbhügelland"

Von der Unteren Naturschutzbehörde wurde durch das geplante Bauvorhaben keine Beeinträchtigung der Schutzziele in diesen Schutzgebieten festgestellt.

Zum Schutz des Gewässers und der Ufer ist das „Hinweisblatt der Unteren Wasserbehörde“ (s. Anlage 5) zu berücksichtigen. Alle Arbeiten am Gewässerbereich sind ausschließlich mit Geräten auszuführen, die keine Ölverluste aufweisen. Es ist während der Bauausführung dafür Sorge zu tragen, dass keine wassergefährdenden Stoffe o.ä. zum Einsatz kommen. Es dürfen nur Baumaschinen und -geräte eingesetzt werden, die mit biologisch abbaubaren Schmierstoffen und Hydraulikölen betrieben werden.

2.7 Anlagen im Baugelände

2.7.1 Leitungen und Kabel

In Vorbereitung der Baumaßnahme wurde im Rahmen einer Leitungsrecherche folgender Medienbestand ermittelt:

Anlegestelle Riesa

- SachsenNetze HS.HD GmbH, Regionalbereich Großenhain:
Elektroleitung (Mittelspannungs-Kabel)
- Telekom:
Kabel und Düker
- Stadtwerke Riesa
Steuerkabel
Stromkabel (außer Betrieb)
- Stadtverwaltung Riesa:
Niederspannungs-Kabel Straßenbeleuchtung
- Zweckverband Abwasserbeseitigung Oberes Elbtal Riesa
Abfangsammler DN1200

Anlegestelle Promnitz

- Telekom:
Kabel und Düker
- Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes
Kommunikationskabel (KOM-Kabel)

Alle Angaben sind als Vorabfrage anzusehen. Es besteht keine Garantie auf Vollständigkeit. Der Auftragnehmer hat in Vorbereitung seiner Bautätigkeit die Kabel- und Leitungsrecherche zu aktualisieren und die Ergebnisse bei der Bauausführung zu beachten. Es sind die Zustimmung (Schachtgenehmigungen) der Medienträger einzuholen. Direkte Abstimmungen mit den zuständigen Betreibern sind mit einzukalkulieren.

2.7.2 Vorhandene Anlegestellen

2.7.2.1 Riesa

Zuwegung

Der Zugang zur Personenfähre erfolgt über eine Rampe. Die Rampe ist im unteren Teil mit Granitpflaster befestigt. Der Zugang ist grundsätzlich in einem guten baulichen Zustand, die Befestigung weist aber Unebenheiten auf. Der obere Teil der Rampe wurde im Zuge des Radwegausbaues im Jahr 2024 von der Stadt Riesa asphaltiert.

Die bestehende Rampe überwindet vom Elberadweg / Weg am Bootshaus Riesa bis zur Anlegestelle auf einer Länge von ca. 42 m einen Höhenunterschied von ca. 4,5 m. Daraus ergibt sich im Bestand eine Rampenneigung von ca. 10,5 % (6°).



Abbildung 3: Bestehender Zugang zur Anlegestelle Riesa

Schwimmende Anlegestelle

Die vorhandene schwimmende Anlegestelle besteht aus dem Anlegeponton und einem zweiteiligen Zugangssteg. Der Anlegeponton aus Stahl hat Abmessungen von 1,70 m x 5,98 m (B x L). Der Freibord beträgt ca. 60 cm.

Der Zugangssteg ist insgesamt ca. 20,00 m lang und weist eine Breite von 1,25 m auf. Der Zugangssteg ist in zwei Segmente unterteilt, die gelenkig miteinander verbunden sind. Die Einzellängen der Stegsegmente betragen 14,00 m und 6,00 m. Zwischen den Stegsegmenten und landseitig ist der Zugangssteg auf Rollen gelagert. Die Steganlage wird in Abhängigkeit des Wasserstands in der Elbe mittels einer an Land installierten Winde verholt.



Abbildung 4: Bestehende Anlegestelle Riesa

Verankerung

Der Anlegeponton ist mit zwei Stahlketten an Land befestigt. Ober- und unterwasserseitig der Rampe befindet sich jeweils ein Trossenwiderlager. Die Trossenwiderlager sind als Betonfundamente ausgebildet und mit einem Ring zur Befestigung der Ketten ausgerüstet. Es liegen keine Angaben zu den Abmessungen der vorhandenen Betonfundamente vor.

Das Verholen bei wechselnden Wasserständen erfolgt über eine am oberen Ende der Rampe stationierte handbetriebene Winde. Bei Hochwasser wird die schwimmende Anlegestelle aus dem Gewässerquerschnitt gezogen und gegen Abtreiben gesichert.



Abbildung 5: Verhol-Winde im Bestand

Nebenanlagen

Neben der bestehenden Verholrampe befindet sich eine Betontreppe mit einer Grundfläche von ca. 1 m x 2 m und einer Höhe von 1,5 m. An der Treppe ist in erhöhter Lage ein Stromkasten befestigt, von dem ein Elektrokabel zum Fähranleger verläuft.



Abbildung 6: Betontreppe an der schwimmenden Anlegestelle Riesa

Vorhandene Bauwerke und Anlagen Dritter

Es befinden sich in der Nähe der Anlegestelle Riesa folgende Anlagen:

- Einmündung der Jahna (Gewässer 2. Ordnung) in die Elbe in einer Entfernung von 40 m
- Bootssteg des Kanuvereins SC Riesa in einer Entfernung von 20 m.
- Randschwellen in der Elbe des WSA Elbe zur Niedrigwasserregulierung

Am südlichen Ende der Zugangsrampe zur Anlegestelle Riesa verläuft der Elberadweg

2.7.2.2 Promnitz

Zuwegung

Der Zugang zur Personenfähre erfolgt über eine Rampe. Die Rampe ist im oberen Abschnitt mit Betonpflaster und im unteren Abschnitt mit Granitpflaster befestigt. Der Zugang ist in einem guten baulichen Zustand. Die untersten 7 m der Rampe bestehen aus Stahlblechen mit einer unzureichenden Sicherung auf einem Unterbau aus Kies. Die bestehende Rampe überwindet vom Zugang zur Anlegestelle (südlich der Straße „Am Elbdamm“ in Promnitz) bis zur Elbe auf einer Länge von ca. 40 m einen Höhenunterschied von ca. 3,7 m. Daraus ergibt sich im Bestand eine Rampenneigung von ca. 9,5 % (5,4°).



Abbildung 7: Bestehender Zugang zur Anlegestelle Promnitz



Abbildung 8: Stahlplatten im unteren Rampenbereich

Schwimmende Anlegestelle

Die derzeit genutzte zweiteilige Steganlage besteht aus dem wasserseitigen Anlegeponton, einem Zwischenponton und zwei Einzelstegen mit einer Länge von ca. 10,5 m (landseitig) und ca. 6,5 m (wasserseitig).

Die Stege haben eine lichte Breite von 1,20 m. Landseitig ist der Zugangssteg auf Rollen gelagert.

Die vorhandenen Pontons besitzen Abmessungen von (B x L) ca. 1,80 m x 6,00 m, mit einem Freibord von ca. 60 cm und einem Tiefgang von ca. 20 cm.



Abbildung 9: Bestehende Anlegestelle Promnitz

Verankerung

Der Anlegeponton ist mit 2 Stahlseilen an Land befestigt. Ober- und unterwasserseitig der Rampe befindet sich jeweils ein Trossenwiderlager. Die Trossenwiderlager sind als Betonfundamente ausgebildet und mit einem Ring zur Befestigung der Stahlseile ausgerüstet. Es liegen keine Angaben zu den Abmessungen der vorhandenen Betonfundamente vor.

Das Verholen bei wechselnden Wasserständen erfolgt über eine am oberen Ende der Rampe stationierte handbetriebene Winde. Bei Hochwasser wird die Steganlage vollständig aus dem Gewässerquerschnitt verholt und gegen Abtreiben gesichert.

Nebenanlagen

In Promnitz sind keine weiteren Nebenanlagen der Fähranlegestelle vorhanden.

Vorhandene Bauwerke und Anlagen Dritter

Es befinden sich in der Nähe der Anlegestelle Promnitz folgende Anlagen:

- Längswerk (in Fließrichtung liegendes Regelbauwerk zur seitlichen Begrenzung des Abflussquerschnittes) am Nordufer der Elbe in einer Entfernung von 20 m.

Am nördlichen Ende der Zugangsrampe zur Anlegestelle Promnitz verläuft ein Hochwasserschutzdeich.

3 Ausführung der Bauleistung

3.1 Bauzufahrt, Baustelleneinrichtung

Es wird darauf hingewiesen, dass der Fährbetrieb während der Baudurchführung unterbrochen ist (vgl. Abschnitt 1.4).

Aufgrund der Lage der Baustellen im Überschwemmungsgebiet sind keine Zwischenlagermöglichkeiten im Baubereich möglich. Die Beschaffung von Lagerflächen ist Angelegenheit des Auftragnehmers, einschließlich der erforderlichen Genehmigungen und Eigentumsfragen.

Die Baustelle ist mit einem Bauzaun / Absperrelementen so abzusichern, dass eine Gefährdung von Dritten ausgeschlossen werden kann. Der Auftragnehmer hat jederzeit den gefahrlosen und sicheren Zugang zur Baustelle zu gewährleisten. Der Bauzaun ist nach Fertigstellung von Bauwerksteilen nach Möglichkeit auf die Folgeabschnitte umzusetzen.

Sowohl in Riesa als auch in Promnitz ist die Errichtung von Baustraßen erforderlich.

Die Baustraßenanschlüsse an das öffentliche Wege- und Straßennetz sind bei Erfordernis, mindestens jedoch einmal wöchentlich zu reinigen.

3.2 Bauablauf

Es ist vorgesehen, beide Anlegestellen parallel herzustellen. Die Gesamtbauzeit wird auf insgesamt ca. 14 Wochen geschätzt, inkl. Herstellung und Rückbau der Baustraßen.

Im Folgenden wird eine grobe Zusammenstellung der erforderlichen Maßnahmen gegeben. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass teilweise Leistungsbestandteile nur der Vollständigkeit halber aufgeführt werden und z.B. Bestandteil von Leistungsbestandteil 4.1 sein können.

3.2.1 Anlegestelle Riesa

- 1) Baustelle einrichten, Bauzaun aufstellen, Baustellenzufahrt herstellen
- 2) *Demontage und Abtransport der vorhandenen schwimmenden Anlegestelle (wird vom Auftragnehmer Leistungsbestandteil 4.1 durchgeführt)*
- 3) Werksfertigung Pollerkonstruktion (Trossenwiderlager)
- 4) Rückbau vorhandener Landanlagen
 - a) Rückbau vorhandene Verholrampe
 - b) Rückbau vorhandenes Betontreppe
 - c) Rückbau Trossenwiderlager (Blockfundamente)
 - d) Rückbau vorhandener Steinschüttdamm inkl. 1. Randschwelle
- 5) Erdarbeiten
 - a) Abtrag Oberboden im Bereich der vergrößerten Bucht und der neuen Verholrampe
 - b) Abtrag Boden im Bereich der vergrößerten Bucht und der neuen Verholrampe
 - c) Herstellung Ufersicherung (Steinschüttung)
 - d) Herstellung und Verfüllen von Baugruben für Trossenwiderlager, Halteringfundament und Windenfundament

- e) Verfüllung im Bereich der zurückgebauten Verholrampe
- f) Andeckung Oberboden inkl. Rasenansaat
- 6) Herstellung Verholrampe (Pflaster, Betonplatten)
- 7) Herstellung des Kabelkanals und Grabens für die Elektroleitung der Ladeinfrastruktur (inkl. Verfüllung des Grabens)
- 8) Einbringen der Pfähle (Trossenwiderlager)
- 9) Montage Pollerkonstruktion (Trossenwiderlager)
- 10) Baustelle teilweise räumen
- 11) *Montage der neuen schwimmenden Anlage an der neuen Verholrampe und Montage der Verholwinde an Land (wird vom Auftragnehmer Leistungsbestandteil 4.1 durchgeführt)*
- 12) Baustellenzufahrt zurückbauen, Baustelle vollständig räumen

3.2.2 Anlegestelle Promnitz

- 1) Baustelle einrichten, Bauzaun aufstellen, Baustellenzufahrt herstellen
- 2) *Demontage und Abtransport der vorhandenen schwimmenden Anlegestelle (wird vom Auftragnehmer Leistungsbestandteil 4.1 durchgeführt)*
- 3) Werksfertigung Pollerkonstruktion (Trossenwiderlager)
- 4) Rückbau vorhandener Landanlagen
 - a) Aufnahme Stahlplatten im unteren Teil der Verholrampe
 - b) Rückbau/Abbruch Trossenwiderlager (Blockfundamente)
- 5) Erdarbeiten
 - a) Herstellung und Verfüllen von Baugruben für Trossenwiderlager, Halteringfundament und Windenfundament
 - b) Andeckung Oberboden inkl. Rasenansaat
- 6) Verlegen von Betonplatten im unteren Teil der Verholrampe
- 7) Einbringen der Pfähle (Trossenwiderlager)
- 8) Montage Pollerkonstruktion (Trossenwiderlager)
- 9) Baustelle teilweise räumen
- 10) *Montage der neuen schwimmenden Anlage an der neuen Verholrampe (wird vom Auftragnehmer Leistungsbestandteil 4.1 durchgeführt)*
- 11) Baustellenzufahrt zurückbauen, Baustelle vollständig räumen

Zur Minimierung der Bauzeit sind die genannten Arbeiten teils parallel auszuführen (s. Anlage 2). Vom Auftragnehmer ist spätestens 1 Woche nach Auftragserteilung ein Bauablaufplan vorzulegen.

3.3 Wasserhaltung

Eine bauzeitliche Wasserhaltung ist nicht vorgesehen.

3.4 Bauzeitliches Hochwasser

Besondere Maßnahmen für den bauzeitlichen Hochwasserschutz werden nicht erforderlich. Im Hochwasserfall ist die gesamte Baustelle auf Anordnung des Bauherrn, der Bauleitung bzw. der zuständigen Wasserbehörde unverzüglich zu beräumen und zu sichern. Die Wasserstände sind über die gesamte Bauzeit täglich zu erfassen und im Bautagebuch zu protokollieren. Der Pegel Dresden dient als Bezugspegel. Ein Havarie- und Hochwassermaßnahmeplan ist zu Beginn der Baumaßnahme durch den Auftragnehmer zu erstellen und mit dem Auftraggeber abzustimmen.

Folgende Baurisikowasserstände werden orientierend für die Errichtung der neuen Landanlagen festgelegt. Bei prognostizierten, weiter steigenden Abflüssen ist der Baubereich unverzüglich zu sichern und zu beräumen.

Riesa

- Baurisikowasserstand 1: (OK Rampe unteres Ende – 50 cm)
ca. +90,25 mNHN (MW - 47 cm) \approx 110 cm **am Pegel Dresden**
- Baurisikowasserstand 2: (OK Rampe oberes Ende – 50 cm)
ca. +94,00 mNHN (HSW - 20 cm) \approx 480 cm **am Pegel Dresden**

Promnitz

- Baurisikowasserstand 1: (OK Rampe unteres Ende – 20 cm)
ca. +89,65 mNHN (MNW - 14 cm) \approx 50 cm **am Pegel Dresden**

3.5 Baubehelfe

Alle vom Auftragnehmer vorgesehenen Baubehelfsanlagen (z.B. erforderliche Gerüste und Hilfskonstruktionen) einschließlich Aufstellung erforderlicher prüffähiger statischer Berechnungen und Ausführungsunterlagen sind in die Einheitspreise der Leistungspositionen einzukalkulieren.

Das Aufstellen, Vorhalten und Beseitigen von erforderlichen Baubehelfen für die Ausführung der Arbeiten ist, soweit dafür im Leistungsverzeichnis keine besonderen Positionen vorgesehen sind, durch die vereinbarten Einheitspreise abgegolten.

Der Auftragnehmer ist für die Sicherheit der Baubehelfsanlagen, insbesondere deren Gründung, Standsicherheit, die Güte der Baustoffe, die ausreichende Bemessung der Tragglieder, die Festigkeit der Verbindungen, die Sicherheitsmaßnahmen bei Aufbau / Nutzung / Abbau der Behelfe verantwortlich.

Bauhilfskonstruktionen und Baubehelfe müssen den allgemein anerkannten Regeln der Technik entsprechen. Baubehelfe und Gerüste sind nach DIN EN 12811-1 auszuführen.

3.6 Stoffe und Bauteile

Alle eingesetzten Materialien und Verfahren bei der Herstellung des Bauwerkes dürfen keine Schädigung der Umwelt herbeiführen. Weiterhin ist sicher zu stellen, dass beim Geräteeinsatz Umweltverschmutzungen durch Betriebsmittel auszuschließen sind.

Alle eingebauten Stoffe sind in ihrer Menge und Qualität nachzuweisen. Es dürfen nur Stoffe verwendet werden, die einer Gütesicherung unterliegen. Der Auftragnehmer ist nachweispflichtig. Dem Auftraggeber sind alle Prüfbescheinigungen und Güteprüfungen

rechtzeitig vor Bestellung zu übergeben. Der Einsatz der Produkte wird durch die Bauleitung freigegeben. Die Kosten für Güteprüfungen und Abnahmen – mit Ausnahme der Kosten für den Prüfenieur des Auftraggebers – trägt der Auftragnehmer.

3.7 Unfallverhütung

Der Auftragnehmer ist verpflichtet, alle zur Zeit der Arbeiten geltenden gesetzlichen Unfallverhütungsvorschriften und alle bauberufsgenossenschaftlichen, Brandschutz- und Ortpolizeivorschriften gewissenhaft einzuhalten.

Der Auftragnehmer benennt gegenüber dem Auftraggeber einen Verantwortlichen für die Einhaltung der Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften auf der Baustelle.

3.8 Kampfmittel

Durch den Auftraggeber wurden im Vorfeld der Maßnahme Auskünfte zu Kampfmitteln im Baubereich eingeholt. Durch bekannte Kampfmittelbelastungen ist beidseitig vor der Bauausführung eine Sondierung an den Standorten der geplanten Trossenwiderlager durchzuführen.

Werden bei den Bauarbeiten dennoch nicht einwandfrei als ungefährlich identifizierbare Gegenstände angetroffen, so sind die Arbeiten unverzüglich einzustellen und folgende Behörde zu informieren.

Landespolizeidirektion Zentrale Dienste Sachsen
Neuländer Straße 60
01129 Dresden
Telefon: 0351 8501450
E-Mail: Pressestelle.LPDZD@Polizei.Sachsen.de

3.9 Vermessung und Absteckung

Mit Baufeldübergabe werden dem Auftragnehmer in Papierform und digital die Lagepläne mit den Absteckkoordinaten übergeben. Der Auftragnehmer hat auf dieser Grundlage in Eigenregie die Absteckung durchzuführen.

Nach Fertigstellung der Bauarbeiten ist eine Schlussvermessung als Grundlage für die Erstellung der Bestandspläne durchzuführen. Die Schlussvermessung ist mit folgendem Lagereferenz- und Höhenbezugssystem zu erstellen:

Lagebezug: ETRS89_ UTM33N / Höhenbezug: DHHN2016

3.10 Aufmaße

Die Leistungen und Lieferungen werden wie im Leistungsverzeichnis angegeben abgerechnet. Der Auftragnehmer erstellt dafür entsprechende Aufmaße, Zusammenstellungen oder geeignete Nachweise für die erbrachten Leistungen und Lieferungen. Für die Ermittlung der Mengen gelten die ATV (Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen VOB, Teil C).

Der Auftragnehmer hat Tagesberichte und Aufmaße über die getätigten täglichen Leistungen zur Überprüfung durch den Auftraggeber ständig bereit zu halten.

4 Angaben zum Leistungsverzeichnis

4.1 Aufbau und Preisbildung

Das Leistungsverzeichnis wurde mit freien Texten sowie Freitexten auf Basis der Standardleistungskataloge Wasserbau sowie Straßen- und Brückenbau erstellt. Mit den in der Leistungsbeschreibung (hier Baubeschreibung) und in den zugehörigen Ausschreibungsunterlagen (Zeichnungen, Anlagen, usw.) enthaltenen Angaben über Bauart, Bauteil, Baustoff und Abmessungen gilt auch der nach den anerkannten Regeln der Technik und den Ausführungsbestimmungen der DIN-Vorschriften zu erwartende Herstellungsablauf bis zur fertigen Leistung als beschrieben.

Soweit in den Vergabeunterlagen nichts anderes bestimmt ist, umfassen die im Leistungsverzeichnis aufgeführten Leistungen grundsätzlich das Liefern, Montieren, Vorhalten und Betreiben aller erforderlichen Bauteile, Bau- und Bauhilfsstoffe einschließlich der notwendigen Entsorgungsmaßnahmen. Die Angebotspreise sind auf der Grundlage der gesamten Vergabeunterlagen zu kalkulieren und müssen alle Haupt- und Nebenkosten einschließlich Baustellengemeinkosten, Vorhalten und Unterhalten der Geräte, Fahrzeuge und Transportkosten, Umschlagstellen etc. und alle sonstigen Bauhilfsmittel und Baubehelfe, die für die vertragsgemäße Durchführung der ausgeschriebenen Leistungen erforderlich sind, enthalten.

Jeder Bieter hat sich vor Abgabe des Angebotes über den Inhalt und die Bedingungen der ausgeschriebenen Leistungen ausreichend zu informieren, welche für die Preisermittlung und technologische Planung von Bedeutung sind (z.B. Lage der Baustelle, ihre Zugänglichkeit, die Straßenverhältnisse, sonstige örtliche Randbedingungen).

Mit der Abgabe des Angebotes bestätigt der Bieter, dass er sich über Inhalt und Bedingungen der Ausschreibung im Einzelnen ausreichend befasst hat. Erschwernisse, die sich im Nachhinein aus der Nichtbeachtung der vorstehenden Verpflichtung ergeben, berechtigen den Auftragnehmer nicht zu irgendwelchen Ansprüchen.

4.2 Materiallieferungen

Die Anlieferung aller für die Umsetzung des Bauvorhabens erforderlichen Materialien erfolgt frei Baustelle. Der Transport des gesamten Materials innerhalb der Baustelle und zwischen den Baubereichen ist Sache des Auftragnehmers und mit den Einheitspreisen abgegolten. Die Wahl des Transportweges obliegt dem Auftragnehmer. Erforderliche Genehmigungen im Zusammenhang mit dem Transport sind vom Auftragnehmer selbst einzuholen.

4.3 Änderungsvorschläge und Nebenangebote

Änderungsvorschläge und Nebenangebote sind für das beschriebene Bauvorhaben nicht zugelassen.

5 Beschreibung der Bauleistungen

5.1 Vorbemerkungen

Die Arbeiten zur Herstellung der Landanlagen sind im Trockenen geplant. Ausgenommen davon sind Rückbauarbeiten des bestehenden Steinschüttdamms inkl. der ersten Randschwelle und die Errichtung der neuen Böschungssicherung als Steinschüttung inkl. des Ersatzneubaus der ersten Randschwelle auf Riesaer Seite. Beide Maßnahmen befinden sich im Bereich wechselnder Wasserstände.

Baugruben werden zur Herstellung der Pollerkonstruktion an den Haltepfahlköpfen (Trossenwiderlager) erforderlich, sowie an den Halteringfundamenten. Es gelten die Baurisikowasserstände gemäß Abschnitt 3.4.

5.2 Baustelleneinrichtung

5.2.1 Baustelleneinrichtungsflächen

Erforderliche Flächen sind vom Auftragnehmer eigenverantwortlich zu beschaffen. Der Auftragnehmer hat nach Bauende den Urzustand der gesamten BE-Fläche wiederherzustellen.

Die Baustelle ist mit einem Bauzaun so abzusichern, dass eine Gefährdung von Dritten ausgeschlossen werden kann. Der Auftragnehmer hat jederzeit den gefahrlosen und sicheren Zugang zur Baustelle zu gewährleisten.

5.2.2 Zufahrt und Transportwege

In Riesa ist eine Baustraße ab der Elbstraße herzustellen. Diese verläuft zuerst über einen befestigten Bereich zwischen Parkplatz „Elbufer“ und Kanuclubs (Fährhaus) bis auf Höhe des Radweges. Nach der Überquerung des Radweges erfolgt die weitere Trassierung der Baustraße über die Wiese bis zu den Trossenwiderlagern, der Rampe und der Böschungssicherung. (vgl. Abschnitt 7)

In Promnitz erfolgt die Zuwegung von den Straßen „Am Eldamm“ oder „Am Pfarrlehn“. Von dort verläuft ein befestigter Weg bis zum wasserseitigen Fuß des Elbdamms (ca. 230 m flussaufwärts der Fähre). Ab dort muss über die Wiese vor dem Elbdamm eine Baustraße bis zur Rampe und den Trossenwiderlagern hergestellt werden. Ca. 80 m flussaufwärts der Fähre ist auf der zu überquerenden Fläche ein Geländesprung durch ein Längsbauwerk (aufgeschütteter Erdwall, $h < 1$ m) vorhanden. Die Überwindung dieses Hindernisses ist mit einzukalkulieren. (vgl. Abschnitt 7)

Die Baustraßen sind so anzulegen und rückzubauen, dass eine Beschädigung der bestehenden Wiesenflächen so gering wie möglich gehalten wird. Der Aufbau der Baustraße erfolgt nach LV und Zeichnungen.

Sowohl in Riesa als auch in Promnitz sind die nicht zurückzubauenden Rampenteile der Fährampen vor Beschädigungen zu schützen. Gleiches gilt für den Radweg in Riesa und die Rampe des Wassersportvereins Riesa. Zu überfahrend Flächen sind mit Bodenschutzplatten zu sichern.

Die Behinderung des Betriebes des Wassersportvereines ist durch die Baumaßnahmen so gering wie möglich zu halten. Sollte es zu einer zeitweiligen Einschränkung kommen, muss dies dem AG frühzeitig angekündigt werden, damit dieser den Verein in Kenntnis setzen kann.

5.2.3 Baustrom und Wasserversorgung

Die Zuführung von Baustrom und Wasser zur Baustelle einschließlich der erforderlichen Genehmigungen ist Sache des Auftragnehmers und in die Baustelleneinrichtungskosten mit einzukalkulieren.

5.2.4 Baustelleninformationsschild

Dem Auftragnehmer obliegen die Anfertigung, Lieferung, Aufstellung und Unterhaltung eines Baustelleninformationsschildes nach Vorgaben des Auftraggebers über die gesamte Bauzeit.

5.3 Abbrucharbeiten

Im Rahmen der Baumaßnahme sind am Standort **Riesa** folgende Bauteile abzubauen bzw. rückzubauen:

- Fährrampe (Granitpflaster)
- 2 Trossenwiderlager (Blockfundamente)
- Betontreppe (Grundfläche 1 m x 2 m, Höhe 1,5 m)

Am Standort **Promnitz** sind folgende Bauteile abzubauen bzw. rückzubauen:

- Unteren 7 m der Fährrampe (Stahlplatten, lose verlegt)
- 2 Trossenwiderlager (Blockfundamente)

Alle aufgenommenen Abbruchmaterialien, welche keine Wiederverwendung bei der Baumaßnahme finden, sind nach Angaben des Leistungsverzeichnisses einer fachgerechten Verwertung zuzuführen.

5.4 Erdarbeiten

Im Rahmen der Baumaßnahme sind am Standort **Riesa** folgende Erdarbeiten erforderlich:

- Verfüllung an rückgebauten Trossenwiderlagern (2x) und rückgebauter Betontreppe
- Herstellung und Verfüllung der Baugruben für die Pollerkonstruktion an den Pfahlköpfen der Trossenwiderlager (5x) sowie den Halteringfundamenten (1x)
- Bodenaushub für Herstellung der Verholrampe inkl. Kabelkanal
- Verfüllung aufgenommener Bereiche der bestehende Verholrampe
- Aufnahme bestehender Steinschüttdamm inkl. Hinterfüllung
- Schachtung für erdverlegtes Elektrokabel für die Ladeinfrastruktur

Im Rahmen der Baumaßnahme sind am Standort **Promnitz** folgende Erdarbeiten erforderlich:

- Verfüllung an rückgebauten Trossenwiderlagern (2x)
- Herstellung und Verfüllung der Baugruben für die Pollerkonstruktion an den Pfahlköpfen der Trossenwiderlager (6x) sowie den Halteringfundamenten (1x)
- Bodenaushub für Verlegung Betonplatten im unteren Rampenbereich

Wird durch den Auftragnehmer nicht tragfähiger Boden angetroffen, so ist dies dem Auftraggeber unverzüglich mitzuteilen. Die weitere Verfahrensweise bzw. Maßnahmen zum

Bodenaustausch sind mit dem Auftraggeber abzustimmen. Nach Abschluss der Bauarbeiten sind die Baubereiche an das umliegende Gelände anzugleichen.

5.5 Pfähle, Spundwände und Stahlbauarbeiten

Alle Trossenwiderlager in Riesa und Promnitz werden als **Stahlpfähle** hergestellt. Am Pfahlkopf wird eine Pollerkonstruktion zur Befestigung der Haltetrossen angeschlossen.

Für das Einbringen der Stahlpfähle gelten die Bestimmungen von DIN 18304 sowie DIN EN 12699. Die Pfahllängen sind ohne Kappmaß angegeben. Die Pfähle sind so einzubringen, dass die Pfahloberkante unter der Geländeoberkante liegt. Die Geländeoberkante ist im Vorfeld der Arbeiten vor Ort durch eine Feinvermessung zu ermitteln. Lage und Koordinaten der Pfahlstandorte sind dem Absteck- /Lageplan zu entnehmen.

Stahlbauarbeiten werden zur Herstellung der Pollerkonstruktion erforderlich.

Die Pollerkonstruktion besteht aus einem Pollerschaft (Stahlrohr) mit Pollerring am Pollerkopf und ist im Werk vorzufertigen. Zur Fixierung der Einbaulage am Haltepfahl vor Ort sind am Pollerschaft Fahnenbleche vorgesehen, welche ab Werk gemäß Zeichnung am Pollerschaft anzuschweißen sind. Zur Abdeckung des Pollerrohres ist ein Abdeckblech herzustellen, welches nach dem Einbringen des Füllbetons in den Frischbeton eingedrückt wird. Die Rückverankerung im Beton erfolgt mit Rundstahlanker, welche werksseitig am Abdeckblech anzuschweißen sind.

Zur lagegerechten Montage der Pollerkonstruktion wird der eingerammte Stahlpfahl auf der Baustelle gemäß Zeichnung in den Viertelspunkten geschlitzt. Der Pollerschaft wird mit den werksseitig angeschweißten Fahnenblechen in die Kopfschlitze des Stahlpfahls eingesetzt und in Einbaulage mit dem Haltepfahl verschweißt.

Zur Herstellung eines Gesamtverbundes werden Stahlpfahl und Pollerschaft sowie der entstandene Ringraum mit Füllbeton ausbetoniert. Das Abdeckblech wird in den Frischbeton eingedrückt.

Die Materialangaben und Ausführungen sind den Zeichnungen (vgl. Abschnitt 7) zu entnehmen.

5.6 Beton- und Stahlbetonarbeiten

Die Betonarbeiten sind nach DIN EN 206 sowie nach ZTV-Ing durchzuführen. Durch den Auftragnehmer ist gemäß ZTV-Ing ein Betonierplan aufzustellen, der dem Auftraggeber zur Genehmigung vorzulegen ist. Der Betonierplan muss insbesondere Angaben über den Beton, die Betonierabfolge, den Einbau, die Verdichtungsmaßnahmen sowie die Nachbehandlung enthalten.

Angaben über Expositionsklasse, Schalung und Bewehrung sind den Zeichnungen zu entnehmen.

Die Ausbildung der Trossenwiderlager an den Pfahlköpfen wird unter Abschnitt 5.5 beschrieben. Zur Herstellung eines Gesamtverbundes werden der Haltepfahl, der Pollerschaft sowie der entstandene Ringraum vollständig gemäß Zeichnung mit Füllbeton ausbetoniert.

Die Haltepfähle sind gemäß Zeichnung (vgl. Abschnitt 7) auszuschachten. Innerhalb des Haltepfahls und des den Haltepfahl umgebenden Ringraumes wird eine 10 cm dicke Sauberkeitsschicht hergestellt. Auf der Sauberkeitsschicht im Ringraum wird ein Betonfertigteil-Schachtring positioniert, welcher als Schalung für den Füllbeton dient und dauerhaft im Boden verbleibt (OK Schachtring = OK Gelände). Der Füllbeton ist gemäß

Zeichnung an der Oberfläche mit einem Gefälle zur Außenkante des Schachtringes hin herzustellen. Der Pollerschafft wird mit einem Abdeckblech verschlossen, welches in den Frischbeton eingedrückt wird. Der Beton ist ausreichend zu verdichten.

Die Halteringfundamente für die Sicherung der schwimmenden Anlegestellen im Hochwasserfall sind beidseitig am oberen Ende der Verholrampe außerhalb der Verkehrsflächen zu positionieren. Die Halteringfundamente sind gemäß Zeichnung (vgl. Abschnitt 7) herzustellen. Auf dem Planum wird eine 10 cm dicke Sauberkeitsschicht hergestellt. Für die Halteringfundamente wird auf der Sauberkeitsschicht ein Betonfertigteil-Schachtring positioniert, welcher als Schalung für den Füllbeton dient und dauerhaft im Boden verbleibt (OK Schachtring = OK Gelände). Der Füllbeton ist gemäß Zeichnung an der Oberfläche mit einem Gefälle zur Außenkante des Schachtringes hin herzustellen. In den Frischbeton wird ein Stabanker eingedrückt, an dem ein Haltering befestigt ist.

In Riesa wird die Verhol- und Zugangsrampe im Oberwasser mit einem Tiefbord vom umgebenen Gelände abgegrenzt, welches in eine Betonrückenstütze eingefasst werden muss. Im Unterwasser ist ein Hochbord zur Abgrenzung vom umgebenen Gelände vorgesehen. Hinter dem Bord ist eine Kabelrinne für die Ladeinfrastruktur der E-Fähre anzuordnen. Bord und Rinne sind gemäß Zeichnung (vgl. Abschnitt 7) in eine Betonrückenstütze einzufassen.

Zudem werden für die Ladeinfrastruktur zwei Kabelschächte benötigt, welche auf eine Bettung aus Kiessand zu setzen sind. Der Schächte bestehen aus einem Schachtring, einem Schachthals und einem Auflagerring, auf welchen eine Schachtabdeckung gesetzt wird. Schachtanschlüsse für Leerrohre sind gemäß LV herzustellen.

5.7 Wegebau

Die Zugangs- und Verholrampe in Riesa wird in ungebundener Bauweise mit einer gepflasterten Oberfläche hergestellt.

Nachdem der Boden gemäß Zeichnung (vgl. Abschnitt 7) abgetragen ist, ist das entstehende Planum zu verdichten. Es ist eine Trag- und Frostschutzschicht aus Schotter 0/32 nach ZTV SoB-StB 20 herzustellen. Für Schichten ohne Bindemittel sind neben den Eignungsnachweisen nach den ZTV SoB-StB 20 auch die gültigen Fremdüberwachungszeugnisse nach den TL SoB-StB 20 vorzulegen.

Nach Fertigstellung der Trag- und Frostschutzschicht wird der Wegebelaag, bestehend aus Bettung und Pflasterung, hergestellt. Die Bettung wird aus einem Brechsand-Splitt-Gemisch der Körnung 0/5 hergestellt. Die Dicke der Bettung beträgt im verdichteten Zustand 3 cm.

Der Belaag der Rampen wird aus Betonpflaster hergestellt. Die Dicke der Betonsteine beträgt 10 cm. Für das Fugenmaterial ist ein Baustoffgemisch der Körnung 0/4 zu verwenden. Für das Pflaster-, Bettungs- und Fugenmaterial gelten neben den ZTV Pflaster StB 20 die Anforderungen der TL Pflaster-StB 06/15.

Im unteren Bereich beider Rampen (Riesa und Promnitz) werden Betonplatten verlegt. In Riesa betrifft dies die unteren 2 m der Rampe, in Promnitz die unteren 7 m. Die Maße der Platten sind dem LV zu entnehmen.

Die Betonplatten sind auf einer 30 cm Schottertragschicht und einer 3 cm dicke Pflasterbettung aus Brechsand-Splitt-Gemisch der Körnung 0/5 zu betten.

5.8 Böschungssicherung

Durch die Aufweitung der Bucht an der Jahna-Mündung, sind Teile des bestehenden Steinschüttdamms zurückzubauen. Die neue Uferböschung ist anschließend mit einer Böschungssicherung aus ungebundenen Wasserbausteinen auf einem Zweistufe-Kornfilter herzustellen (vgl. Abschnitt 7). Als Grundlage dienen die BAW-Merkblätter MAR und MAK.

Da der Verlauf des Steinschüttdamms in Teilen unbekannt ist, ist der Umfang der Anpassungsarbeiten zwischen bestehendem Steinschüttdamm und neu herzustellender Ufersicherung während der Ausführung mit öBÜ und AG abzustimmen.

Im Fußbereich der Böschungssicherung ist eine Randschwelle herzustellen, welche als Ersatzbau zur vorher zurückgebauten Randschwelle zur Niedrigwasserregulierung dient. (vgl. Abschnitt 7).

Für die Fußsicherung und die Randschwelle kann das vom zurückgebauten Steinschüttdamm aufgenommene Material als Deckschicht verwendet werden.

5.9 Landschaftsbau

Die im Zuge der Baumaßnahme vorübergehend genutzten Flächen sowie zurückgewonnenen Flächen sind vollständig zu rekultivieren bzw. an den Geländebestand anzuschließen. Auf den neuprofilierten und genutzten Flächen ist der Boden fachgerecht aufzulockern, das Feinplanum herzustellen und anschließend Rasen anzusäen. Für die Rasenansaat ist nur die im Leistungsverzeichnis ausgewiesene Saatgutmischung „Frischwiese“ zu verwenden.

Es sind Maßnahmen zur Fertigstellungs- und Entwicklungspflege gemäß Leistungsverzeichnis durchzuführen.

5.10 Ausrüstung und Nebenanlagen

Für die Aufstellung von Informationstafel in Riesa und Promnitz ist je ein zweiteiliges Fundament herzustellen. Die Fundamente für die Tafel in Riesa ist an der Rückseite der landseitigen Verholwinde herzustellen. Die Fundamente für die Tafel in Promnitz am oberen Ende der Verholrampe herzustellen. Der genauen Standorte sind Vor-Ort mit dem Auftraggeber abzusprechen. Pult und Tafel werden vom Auftraggeber geliefert.

An 2 Standorten sind Schifffahrtszeichen herzustellen (s. Anlage 5; SSG EI/1360, Anh. 8, Lagepläne Schifffahrtszeichen E.4.b). Schilder, Sockel- und Rohrpfeiler werden vom Auftraggeber geliefert. Vom Auftragnehmer sind an beiden Standorten die Fundamente herzustellen und die Schifffahrtszeichen zu montieren.

5.11 Technische Bearbeitung

5.11.1 Beweissicherung

Der Zustand von angrenzenden Bauwerken, Anlagen und Oberflächenbefestigungen ist vor Beginn der Arbeiten an beiden Standorten durch einen öffentlich bestellten Gutachter zu dokumentieren und in einer Fotodokumentation festzuhalten. Es ist eine belastbare Beweissicherung an durch die Bauarbeiten beanspruchten Wegen, Flächen, Grundstücken sowie bestehenden Bauwerken bzw. Anlagen durchzuführen. Eine Feststellung und Dokumentation des Zustandes erfolgen vor Beginn, während sowie am Ende der Bauarbeiten.

Die Dokumentation (Protokolle, Fotos, Aufmaße, sonstige Aufzeichnungen) ist bei der Bauleitung des Auftraggebers zu hinterlegen und nach Abschluss der Baumaßnahme in 2-facher Ausfertigung an den Auftraggeber zu übergeben. Der Auftragnehmer hat die Beweissicherungsmaßnahmen und deren Dokumentation selbstständig zu veranlassen und zu koordinieren.

Nach Fertigstellung aller Arbeiten ist zusammen mit dem Auftraggeber sowie den betroffenen Grundstückseigentümern eine Abschlussbegehung durchzuführen. Das Ergebnis der Abschlussbegehung ist im Vergleich zum Ausgangszustand zu dokumentieren, um anhand der Unterlage erforderliche Reparatur- bzw. Wiederherstellungsleistungen ableiten zu können. Eine Abnahmebestätigung und Freistellung durch betroffene Eigentümer sind spätestens mit Einreichung der Schlussrechnung vorzulegen.

5.11.2 Bauzeitenplan

Durch den Auftraggeber wird ein allgemeiner Bauablauf vorgegeben.

Mit Beauftragung hat der Auftragnehmer auf dieser Basis seinen Bauablaufplan / Bauzeitenplan für die komplette Leistung aufzustellen und dem Auftraggeber eine Woche nach Beauftragung vorzulegen. Technologische und zeitliche Vorgaben sowie vereinbarte Termine sind zu beachten. Es ist eine Aufgliederung in Planung, Herstellung und ggf. Montage vorzunehmen. Der Bauzeitenplan ist mit den Abhängigkeiten der Vorgänge untereinander in einem Balkenplan grafisch darzustellen. Wesentliche Schnittstellen zum Leistungsbestandteil 4.1 – Schwimmende Anlegestellen und zum Leistungsbestandteil 4.3 – Ladeinfrastruktur sind darzustellen.

Der Bauzeitenplan ist vom Auftragnehmer während der gesamten Bauzeit bei Veränderungen des Bauablaufs anzupassen und i.d.R. 14-tägig fortzuschreiben und mit Aktualisierung automatisch und unaufgefordert an den Auftraggeber zu übergeben.

5.11.3 Baustelleneinrichtungsplan

Mit Beauftragung hat der Auftragnehmer einen Baustelleneinrichtungsplan zu erstellen und dem Auftraggeber zeitnah zur Abstimmung vorzulegen. Der Baustelleneinrichtungsplan enthält eine Darstellung der Baustelleneinrichtung, Lager- und Verkehrsflächen, Zuwegungen zu den Baubereichen (inkl. Oberflächenschutz) sowie Ver- und Entsorgungsleitungen.

5.11.4 Havarie- und Hochwassermaßnahmeplan

Mit Beauftragung ist durch den Auftragnehmer für die gesamte Bauzeit ein entsprechender Havarie- und Hochwassermaßnahmenplan zu erstellen und dem Auftraggeber zeitnah zur Abstimmung vorzulegen. Es müssen Informationsketten, wesentliche Ansprechpartner sowie

Vertreter der Bauleitung des Auftragnehmers, des Auftraggebers und der Genehmigungsbehörden sowie die Reihenfolge der in die Wege zu leitenden Maßnahmen enthalten sein.

Die Baustellen liegen im Überschwemmungsgebiet der Elbe. Bauablauf, Technologie, Baustelleneinrichtung, Lagerung von Baumaterialien etc. sind so zu organisieren, dass stets eine zügige Beräumung des Hochwasserabflussquerschnittes im Rahmen der Vorwarnzeiten von 2-3 Tagen gemäß Havarie- und Hochwassermaßnahmeplan möglich ist.

5.11.5 Schlussvermessung

Nach Fertigstellung der Bauarbeiten ist eine Schlussvermessung als Grundlage für die Erstellung der Bestandspläne durchzuführen. Die Schlussvermessung ist mit folgendem Lagereferenz- und Höhenbezugssystem zu erstellen:

- Lagebezug: ETRS89_ UTM33N
- Höhenbezug: DHHN2016

5.11.6 Dokumentation der Baumaßnahme

Die Dokumentation der Baumaßnahme umfasst die Erstellung der

- technischen Dokumentation und Qualitätssicherung,
- Bestandsdokumentation und
- und der Bestandspläne.

Technische Dokumentation und Qualitätssicherung

Dem Auftragnehmer obliegen die Zusammenstellung und baubegleitende Fortführung einer technischen Dokumentation über die Umsetzung der Baumaßnahme.

Die Dokumentation enthält u.a.

- Bautagesberichte, Lieferscheine nach Ordnungszahl Leistungsverzeichnis geordnet
- Prüfberichte und Gütenachweise
- Dokumentation der Qualitätssicherung
- Sämtliche Entsorgungsnachweise für Abbruchmaterialien und Abfallstoffe
- Originalaufmaße

Die Unterlagen sind dem Auftraggeber wöchentlich in 1-facher Ausfertigung als „Original des Auftraggebers“ zu übergeben.

Nach Abschluss der Baumaßnahme, jedoch vor der Bauabnahme hat der Auftragnehmer alle weiteren Unterlagen im Original an den Auftraggeber zu übergeben. Dazu gehören:

- Bauleiterklärung und Bezugnahme auf Bestandspläne
- Freistellungsbescheinigungen betroffener Dritter
- schriftliche Erklärung des Auftragnehmers über die projekt- und qualitätsgerechte Ausführung unter Beachtung und Anwendung der gesetzlichen Vorschriften, technischen Regelwerke und Richtlinien und über den Einsatz der freigegebenen Baustoffe

Bestandsdokumentation

Für das Bauwerk ist eine vollständige Bestandsdokumentation nach ZTV-W LB 202 zu erstellen. Bestandteil sind u.a. die Bestandspläne, Fotodokumentation über den Bauablauf, technische Berechnungen und Ausführungszeichnungen des Auftragnehmers sowie Bedienungs- und Wartungsanleitungen.

Der Auftraggeber koordiniert die Zusammenstellung aller Bestandsunterlagen.

Bestandspläne

Die Bestandspläne sind aus den Ausführungszeichnungen und -unterlagen zu entwickeln. Änderungen sind einzuarbeiten. Der Lageplan ist auf Basis der Abschlussvermessung aufzustellen und enthält alle dauerhaft verbleibenden Bauteile. Die Übereinstimmung mit der Bauausführung ist durch den Auftragnehmer schriftlich zu bestätigen.

Die Übergabe der Daten erfolgt im Format:

- *.dgn, *.dwg oder *.dxf und *.pdf für Zeichnungen sowie
- *.docx und *.pdf für Texte

Vor der endgültigen Auslieferung der Unterlagen werden diese vorab durch den Auftraggeber geprüft. Für die Prüfung der Unterlagen ist ein Zeitraum von drei Wochen einzukalkulieren. Die Auslieferung der Unterlagen erfolgt 3-fach in Papierform und digital.

6 Ausführungsunterlagen

6.1 Vom Auftraggeber zur Verfügung gestellte Unterlagen

Fachliche Bestandteile der Ausschreibungsunterlage sind:

- Baubeschreibung
- Leistungsverzeichnis
- Ausschreibungspläne (Zeichnungen) (vgl. Abschnitt 7)
- Anlagen (vgl. Abschnitt 8)

Vom Auftraggeber werden mit Auftragserteilung folgende Unterlagen an den Auftragnehmer übergeben:

- Geprüfte Ausführungsplanung
- Vorhandene Vermessungsunterlagen
- Genehmigungen
- Technische Berechnungen

6.2 Vom Auftragnehmer aufzustellende Unterlagen

Vom Auftragnehmer sind die Ausführungsunterlagen und die Unterlagen für die Vertragsabwicklung gemäß „Technischer Bearbeitung“ und gemäß Leistungsverzeichnis prüffähig zu erstellen.

7 Zeichnungen

<u>Blatt-Nr.</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Maßstab</u>
1	Übersichtslageplan Riesa – Promnitz	1:1.000
Anlegestelle Riesa		
RIE 1.1	Lageplan	1:100
RIE 1.2	Schnitte Rampe	1:100, 50
RIE 1.2	Böschungssicherung	1:100
RIE 2.1	Detail Trossenwiderlager (Pfahlgründung)	1:10, 5
RIE 2.2	Halteringfundament offene Bauweise	1:20,
RIE 3.1	Baustellenzuwegung	1:500,
Anlegestelle Promnitz		
PRO 1.1	Lageplan	1:200
PRO 1.2	Längsschnitt	1:100
PRO 2.1	Detail Trossenwiderlager (Pfahlgründung)	1:10, 5
PRO 2.2	Halteringfundament offene Bauweise	1:20,
PRO 3.1	Baustellenzuwegung	1:20,

8 Anlagen

- Anlage 1** Statische Nachweise der Landanlagen in Riesa und Promnitz mit Prüfbericht
- Anlage 2** Bauzeitenplan
- Anlage 3** Baugrundgutachten Anlegestellen der Personenfähre in Gauernitz und Kötitz, Baugrund Köbsch Dresden, 15.03.2024
- Anlage 4** Merkblatt für die Einmessung von baulichen Anlagen und Leitungen, WSA Elbe, Dresden, 05/2021
- Anlage 5** Genehmigungen:
Strom- und schifffahrtspolizeiliche Genehmigung (ssG El/1360)
- Anlage 6** Stellungnahme zur Kampfmittelbelastung von Riesa (27.08.2024) und Zeithain/Promnitz (03.12.2024) im Bereich der Baumaßnahmen